

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschlagsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Formonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 119.

40. Jahrgang.

Donnerstag den 7. August 1879

## Amtliche Bekanntmachungen.

Hochdorf,

Oberamts Waiblingen.

Am Montag den 11. August d. J.

Mittags 12 Uhr

werden auf hies. Rathhaus ca. 4 Ctr.

## ausgeschiedene Akten

worunter auch Bücher, Staatsanzeiger etc. etc. im Aufstreich verkauft.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 1. August 1879.

Schultheißenamt:  
A. W. Läßle.

Hochberg,

Gerichtsbezirks Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantfache des Wilhelm Sauerzapf, Zänholzfabrikanten in Hochberg vorhandene, in den Nr. 91 u. 96 dieses Blattes näher beschriebene Gebäulichkeiten kommen in Folge eines Nachgebots am

Montag den 8. Septbr. d. J.

Nachmittags 4 Uhr

auf dem dortigen Rathhaus zum 11. und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber — unbekannt mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.

Waiblingen den 5. Aug. 1879.

R. Gerichtsnotariat:  
Luth.

## Privat-Anzeigen.

## Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1878:

Gemittirtes Grundkapital	Mark	6,000,000,—
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1878	"	3,426,077,35
Prämien- und Kapital-Reserven	"	1,949,762,39
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1878		2,074,604,603,—

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirtschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art, gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen für diese anerkannt solide Gesellschaft empfiehlt sich:

Neustadt, im August 1879.

Johannes Klöpfer,  
Wagner und Gemeinderath.

Waiblingen.

Für einen geordneten soliden Mann ist in unserer unteren Fabrik eine

## Falzziegelpresse

valant; Mädchen finden ebenfalls Arbeit.

Ehonwaaren- und Falzziegel-Fabrik, Waiblingen

vormal's Ernst Bihl und Cie.

Berm. H. F.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1 Viertel

## Dinkel

auf dem hohen Rain hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Einen

## Scheunenboden

hat zu verpacken;

J. Pfänder, Dreher.

Waiblingen.

Ich bin entschlossen meinen bestehenden



## Hausantheil

zu verkaufen, auch würde ich meinen Acker in der Wasserstube neben alt Gotfried Winkler verkaufen, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade, und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Christian Pfander,  
Schuhmacher.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1/2 Morgen

## Dinkel

hat zu verkaufen.

G. Kienle.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1 Viertel

## Dinkel

und 1/2 Mrg.

## Gerste

hat zu verkaufen.

Wilhelm Koch.

Waiblingen.

Austräglich verkauft ca. 1/2 Mrg.

## Dinkel

W. Fikinger.

## Humanistische Studien.

Schnelle und doch gründliche Vorbereitung für die höheren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien und Besuch solcher Lehranstalten unter strenger Beaufsichtigung. Gute Pension bei billigen Preisen, wie auch Nachhülfe bei den Studien. Beste Referenzen und sehr günstige Resultate. Näheres unter Chiffre L 61149 a durch Haasenstein und Vogler in Karlsruhe.

# International-Lehrinstitut.

Höhere Handelsschule mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. — Vorbereitung für die höheren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien, für Eisenbahndienst, zc. zc. — Pensionat mit besonderer Abtheilung für Knaben von 10—12 Jahren; gesunde Luft und prächtige Räumlichkeiten auf dem Schloßchen Reserve. — Programme versendet der Vorstand in **Bruchsal.** (H. 61126a.)

## Die Original SINGER



### Nähmaschinen

sind unübertroffen an Güte, Leistungsfähigkeit und Dauer und deshalb die beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Dieselben werden ohne Preisserhöhung gegen wöchentliche Zahlungen von

**R. 2**

abgegeben, um dadurch auch den Unbemitteltesten die Anschaffung einer der besten, zum Erwerb dienenden Maschinen zu ermöglichen und sind ausschließlich zu haben bei

**G. Neidlinger, Stuttgart, Marienstrasse 10.**

*Ein bißchen Honig bei Husten  
ist die beste Medizin im Sommer  
Füllen das nicht*

**Schrader'sche Trauben-Brust-Honig.**

*Das folgende Mittel bei kaltem  
und feuchtem Husten ist ein  
wonderbares Mittel und ist  
schon seit Jahren  
bekannt und hat sich  
in Stuttgart  
verbreitet.*

Per Flac. 1 M., 1/2 M. u. 3 M.

**Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Vorräthia zu haben bei

**C. F. Buch.**

Württemberg.

**Waiblingen, 3. August.** Die zum mittleren Neckargau gehörigen Turnvereine feierten heute das jährliche Gauturnfest in hiesiger Stadt. In den Morgenstunden marschirten die jugendfrischen, kräftigen Scharen der Turner mit ihren Fahnen in die Stadt ein. Um halb 8 Uhr fanden sich die Vertreter der einzelnen Vereine im Lokal zum Turntag zusammen und berieten über verschiedene Anträge, von welchen derjenige der beiden Stuttgarter Vereine auf Bildung eines Gauauschusses und derjenige des Turnbunds Stuttgart, es solle ein Theil des Preisturnens schon Vormittags abgehalten werden, angenommen wurden; ferner sollen die Gausfeste möglichst einfach und ohne Prunkentfaltung abgehalten und der Schwerpunkt auf das Turnen gelegt werden. Zur Uebernahme des nächstjährigen Festes hatte sich Münster erbötet und dieser Verein wurde sodann zum Vorort bestimmt. Um 10 Uhr begann das Preisturnen (Nationalübungen). Um 2 Uhr passirte der städtische Festzug mit Musik, Festjungfrauen und der Feuermehr an der Spitze mehrere Straßen der reich bekränzten und besflaggten Stadt. Auf dem schattigen Festplatz angekommen, nahmen die Turner Aufstellung; Gesang und Festrede folgte und sodann der turnerische Theil unter der Leitung des Turnwarts Kettenmayer vom Stuttgarter Turnerbund. Das Turnen bestand aus Ordnungs- und Freiübungen, Regenturnen an zwei Geräthschaften, Vorführung einer Musterriege von Gauporturnern, Fortsetzung des Preisturnens und Kürturnen. Bei der Preisvertheilung erhielt den 1. Preis Lindeberger (Stuttgart, W.-L.-V.), 2. Giese (Eßlingen), 3. Kaiser (Eßlingen), 4. Brubi (Stuttgart, L.-V.), 5. Karr (Berg), 6. Wörnk (Stuttgart, W.-L.-V.), 7. Kircher (Stuttgart, L.-V.), 8. Otter (Eßlingen), 9. Schäche (Stuttgart, W.-L.-V.), sodann die Jüglinge: 1. Preis Stalder (Stuttgart, L.-V.), 2. Stocker (Berg), 3. Neuffer (Stuttgart, L.-V.), 4. König (Stuttgart, L.-V.), 5. Kirsch (Stuttgart, W.-L.-V.), 6. Braun (Stuttgart, W.-L.-V.), 7. C. Schädle (Stuttgart, L.-V.), 8. Jennewein (Stuttgart, W.-L.-V.), 9. Speidel (Eßlingen). Ein Banket in dem illuminierten Postgarten beendigte die wohlgelungene Feier. (N. L.)

**Stuttgart, 2. August.** (Gas-Explosion.) Heute Vormittag um 9 Uhr fand im zweiten Stock in der Villa Stale, Reinsburgstraße, eine Gas-Explosion statt, welche mehrere Thüren zertrümmerte und das Möblement von einigen Zimmern mehr oder weniger beschädigte. Die Explosion soll dadurch entstanden sein, daß der Diener, welcher die Wahrnehmung machte, daß es stark nach Gas roch, ein Licht anzündete und an der Leitung probirte; auf einmal stand das ganze Zimmer in hellen Flammen, im selben Moment fand eine Explosion statt, welche eine Glashüre vollständig zertrümmerte und die Scherben hievon mit solcher Gewalt gegen die anderen Thürrahmen schleuderte, daß auch die in Stücke gingen. Der Diener erhielt hierbei Brandwunden, so daß er ins Spital verbracht werden mußte. Die Familie Sigle w.ilt am Starnberger See. (Nach dem N. Tagbl.)

**Stuttgart, 4. August** Am Samstag Abend nach 5 Uhr ereignete sich im Stadtpark ein entsetzliches Unglück. Um die genannte Zeit wurde am Neubau des Realgymnasiums ein über 50 Centner schwerer Miesenstein für das Kreuzgestirn mittelst der Aufwindmaschine hinaufgezogen; plötzlich brach ein Zahn im Rade, die Maschine ging zurück, der Ausrückhebel fiel nicht ein oder konnte bei der Schnelligkeit des Zurückrollens nichts mehr helfen, kurz der so offale Stein schoß peilschnell zur Erde, die Kette mußte sich ebenschnell abwickeln, was auf die Maschine, die vielleicht schon irgendwo lädirt war, einen solch fürchterlichen Druck ausübte, daß sie zerbrach. Mit gewaltigem Schwung flogen die Eisenstücke des zerplatteten Kamrades, von denen jedes 10—12 Pfund schwer sein mochte, nach allen Richtungen hin über die umliegenden hohen Gebäude, sogar über die Garnisonkirche weg. Mehrere derselben durchsausten die Luft in der Richtung des Stadtparkens, in welchem zur Zeit nur wenige Gäste, unter anderen die 85jährige ehrwürdige Frau v. Einsiedel mit ihrem Sohn, Rittmeister a. D., und zwei Damen im hinteren Theile des Gartens Platz genommen hatten. Sie hörten das Rischen in der Luft, schauten auf, aus den Zweigen saust's hernieder, und ehe sie sich besinnen, wie es zuging, liegt die alte Dame in ihrem Blute am Boden. Eines der Stücke des

Waiblingen.

Einen

## Scheunenboden

hat zu verpachten.

**Gustav Sölder.**

## Die billigsten und besten Uhren!

Remontoir-Taschenuhren, vergolbet, Garantie für gutes Schweizer-Fabrikat. Ohne Schlüssel aufzuziehen

**15 Mark,**

Damen-Uhren in schwarzen Set. Cylinder,

**12 Mark,**

versende ich pr. Nachnahme oder Frco.-Eins. des Betrages. Falls die Uhren nicht gefallen nehme ich solche sofort retour.

**Carl Wiede in Leipzig, Export-Geschäft.**

## Schrader's weisse Lebens-Essenz

findet täglich neue Anerkennung als bestes Hausmittel bei Magenbeschwerden jeder Art, Appetitlosigkeit, Magenkrampf, Säurehoiden etc.

Herr A. Stolz, Zahlmeister von Mannheim schreibt: Durch Ihre vorzügliche weisse Lebens-Essenz hat meine Schmiegemutter ihre seit Jahren geschwächte Gesundheit vollständig wiedererlangt und hat sich seit Monaten kein Rückfall gezeigt. Fl. 1 Mark. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach.

In Waiblingen zu haben bei

**C. F. Buch.**

Kammrades, etwa 25 Centimeter lang, hatte die Unglückliche am Kopf getroffen und sie sofort getödtet, das Gesicht war total zerschmettert, Stirn, Nase, Augen, Wangen: nichts mehr zu sehen, der Kiefer mit den Zähnen und das Gehirn waren an einen Baum geschleudert worden, die goldene Kette am Halse war zerrissen und auch die Brust verletzt; Alles das Werk eines Augenblicks. Wer beschreibt den jähen Schrecken der Umgebung, des plötzlich an die verstümmelte Leiche der Mutter verletzten Sohnes? mit Hilfe der bedienenden Kellner traf endlich, nachdem die erste Erstarrung sich gelöst, Herr v. Einsiedel die nothwendigen Anstalten zur Fortschaffung der Leiche. In Tücher gehüllt, welche der Wirth hergegeben, wurde sie auf die schnell bereite Tragbahre des Stadgartens gelegt und nach ihrer Wohnung gebracht. Die Vererbung findet morgen vom Trauerhause aus statt. — Ueber die Ursache des Unglücks, die Umstände, welche das Zerspringen der Maschine herbeiführten, ist Untersuchung eingeleitet; an dem Stück, welches Frau v. Einsiedel traf, ist kein alter Schaden, sondern frischer Bruch zu bemerken. Ein zweites Stück fiel am anderen Ende des Gartens, ein drittes vor dem Polytechnikum, ein viertes im Herdweg und ein fünftes in der Nähe der Lieberhalle nieder; glücklichweise wurde von diesen vier Stücken Niemand getroffen. Der herabgefallene, schön bearbeitete Gesimmsstein ist stark beschädigt und kaum mehr verwendbar; er war gestern bis zum Abend Gegenstand der Betrachtung von Tausenden, die den Unglücksfall erfahren hatten.

**Ludwigsburg, 4. August.** Gestern Abend ertrank im städtischen Badeplatz bei Neckarweihingen der verheirathete 36 Jahre alte Steinhauer Schneider von hier. Er ging zu schnell in's Wasser und bekam einen Schlag.

**Von der Jagd, 4. August.** Ein Knecht in Ummerhofen verunglückte vorige Woche dadurch, daß er Abends bei beginnender Dunkelheit noch auf den Scheuernbarn stieg und in Folge eines Fehltritts auf die Scheuerntenne herabstürzte, wo er bewußtlos aufgefunden wurde. Am Samstag ist der Unglückliche gestorben.

— In Eßlingen ertrank beim Baden am 2. Aug. ein Jüngling des Schullehrerseminars Namens Hornung, aus Schtettingen bei Nagold gebürtig, in Folge eines Herzschlags. — In Berg ertrank am selben Tag ebenfalls beim Baden ein 12jähriger Stuitgartener Knabe, der des Schwimmens unkundig war und sich zu tief hineinwagte. Ein Kamerad, der ihm heraushelfen wollte, war auch schon im Wasser verschwunden, konnte aber herausgeholt und wieder zum Leben gebracht werden.

— Eine Frau von Lauterburg, W. Aalen, starb am 1. August durch den Biß einer Kupferotter. Die Frau war im Walde mit Sammeln von Streu beschäftigt und erhielt einen Biß ins Knie. Die Symptome waren die einer Blutvergiftung.

— Nach dem „D. Vbl.“ schickte ein „armer Reisender“ die durch einseitiges „Fechten“ zusammengebrachte Summe von 37 M. von Wolfegg durch Postmandat an die Seinigen; immerhin eine löbliche Vorwendung, als wenn das erbetelte Geld, wie es auch vorkommt, in Sauf und Brauf verjubelt wird.

**Langenburg, 1. August.** Nach hieher gelangten verlässlichen Nachrichten wird über die Zeit der bevorstehenden Herbstmanöver der Generalstab auf einige Tage hier Quartier nehmen; wir sehen also einem bewegten Schauspiel entgegen. Die Pioniere (1. Komp.) werden von Hall herkommend in Kirchberg einquartiert werden.

**Rottweil, 3. Aug.** Heute früh 3 Uhr explodirten in der Pulverfabrik die beiden hinter dem Maschinenhaus befindlichen Werke, von denen das eine zwei Läuserwerke, eine Presse für prismatisches Pulver, Reibfässer für Kohle und Schwefel und ein Mengewerk, und das andere ein Röhren- und Presswerk enthielt. Die Zerstümmung dieser Stelle ist eine vollständige, das Holz- und Mauerwerk, Maschinentheile u. s. w. wurden auf weite Strecken geschleudert, und selbst in der Stadt trifft man zertrümmerte Fensterscheiben. Ein Arbeiter, Familienvater, wurde getödtet, einzelne Körpertheile desselben sind aufgefunden, ein anderer ist leicht verwundet. Bezüglich der Entstehungsurache wird vermuthet, daß der getödtete Arbeiter, welcher das Pulver in den im Gange befindlichen Läuserwerken anzuseuchen hatte, dies rechtzeitig zu thun unterließ.

**Vom oberen Murrthal, 4. Aug.** Ein bebauerlicher Unfall ereignete sich am letzten Samstag in Sulzbach. Der Gutsbesitzer F. von Berwinkel, ein Mann von 25—30 Jahren, brachte einem Gerber einen Wagen Fichtenrinde. Nachdem er seine Ochsen ausgespannt hatte, wollte er, indem er sich hinten auf die Deichsel stellte, die Rinden herabziehen, bekam hierbei das Uebergewicht und stürzte rücklings auf die Straße, wobei er, wie es scheint, einen Schädelbruch erlitt, denn nach zwei Stunden war er eine Leiche.

**Mezingen, 3. Aug.** Die Kirschhändlerin Sailer von Glems wurde letzten Freitag am Rathhaus in Enningen vom Sonnenstich getroffen. Rasche Hilfe des Dr. Balgard rettete ihr das Leben, doch ist sie noch nicht außer Gefahr.

**Tübingen, 4. August.** Heute früh um 7 Uhr rückte das hiesige Bataillon zur Musterung vor Oberst v. Wölckern auf

den Exercierplatz ab. Ein heftig niedergehendes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen unterbrach schon nach einer Stunde die Uebungen. Das Bataillon wird am 12. d. M. nach Gmünd in das Schießthal zu fünftägigen Uebungen abrücken. — Ein Einjährig-Freiwilliger wurde in letzter Woche auf dem Heimmarsche unweit der Kaserne vom Sonnenstich (Hitzschlag) betroffen. Derselbe befindet sich indess jetzt außer Gefahr.

**Obersontheim, 4. August.** Ein seltener Segen ist gestern einem hiesigen Bürger zu Theil geworden. Derselbe hat nämlich von einer Kuh, welche im Vorjahre zwei Kälber gebracht, gestern drei stattliche und gesunde Kälber erhalten. Das macht in etwas mehr als Jahresfrist 5 Kälber. — Ein Knecht in Ummerhofen, Gemeinde Untersontheim, fiel vor etwa 14 Tagen so unglücklich in der Scheune, daß er sein Rückgrat schwer verletzte und nun nach schwerem Leiden dieser Verletzung erlegen ist.

**Dörzbach, 3. August.** Mehr als 30 Jahre war unsere Gemeinde so glücklich, von Brandunglück verschont zu sein, bis gestern Nachmittag um 2 Uhr bei großer Hitze schwarze Rauchwolken, von einer mit den Heuvorräthen gefüllten Scheuer ausgehend, mitten im Ort ein solches ankündigte. Die meisten Einwohner waren in den Weinbergen beschäftigt, sahen aber von dem Geräusche aus die Gefahr und eilten zu Hilfe. Nur durch anstrengende Arbeit, namentlich der Steiger unserer Feuerwehr, wurde es möglich, die schon glimmenden Nachbargebäude zu retten und so das Feuer auf die eine Scheuer zu beschränken, welche gänzlich niederbrannte. (S. M.)

## Deutsches Reich.

— Am Donnerstag Abend zwischen 6 und 8 Uhr entlud sich über Berlin ein schweres Gewitter, wobei der Blitz viermal einschlug. Die dadurch entstandenen Feuersbrünste wurden rasch gelöscht.

**Zehe, 4. August, 10 Uhr 14 Morgens.** Seit drei Stunden herrscht hier ein furchtbares Gewitter mit heftigem Hagel. Der Schaden in der Stadt und auf dem Lande ist enorm. Die hier zertrümmerten Fensterscheiben zählen nach Tausenden. In der Nähe sind mehrere Brandschäden durch den Blitz verursacht. (Dieses Unwetter ist anscheinend die Fortsetzung eines ähnlichen Unwetters, das gestern, am Sonntag, über England gewüthet hat und über welches uns heut aus London telegraphirt wird: „Gestern Sonntag wurde England von einem furchtbar zerstörenden Sturm heimgesucht.“ (B. L.)

## Oesterreich.

**Gastein, 3. August.** Die Ankunft des Kaisers von Oesterreich hier selbst zum Besuch des Kaisers Wilhelm wird für den 10. August erwartet.

## England.

**London, 2. August.** „Times“ verbreitet sich über die hochbedeutenden Ergebnisse, welche durch den Berliner Vertrag bisher schon erreicht seien, und nimmt aus der allgemeinen Befriedigung über dieses Resultat Veranlassung, die besonderen Verdienste des Fürsten Bismarck um das Zustandekommen des Vertrages in warmer Weise hervorzuheben. Dem Staatsmanne, welcher gewissermaßen als Schiedsrichter des diplomatischen Streites fungirte, dürfe nicht die Anerkennung versagt werden, daß das Zustandekommen des Vertrags in hervorragendem Maße seinem festen und umsichtigen Einfluß zu verdanken sei. „Times“ knüpft hieran die ermutigende Hoffnung, daß die orientalische Frage auch künftig einen befriedigenden Verlauf nehmen und der Berliner Vertrag die permanente Basis der zukünftigen Entwicklung der europäischen und asiatischen Türkei bilden werde.

**London, 3. Aug.** Meldungen aus der Capstadt vom 15. Juli. Generalmajor Crealock verbrannte Undine und Magwer. Mehrere bedeutende Häuptlinge haben sich ergeben. Die 1. Division Mombegate's kehrt nach Asoto zurück. In jetziger Jahreszeit wird kein erneuter Vormarsch erwartet, da die Transportschwierigkeiten sich steigern. Glowe soll wieder besetzt werden. Freiwillige sind beordert, Cetewayo den Rückzug abzuschneiden.

**London, 4. Aug.** Eine gestern angelangte Depesche Wolseley's an den Kriegsminister, datirt vom 15. Juli, meldet: Sämtliche Zuluhäuptlinge im Küstenstrich bis zur Amatongagrenze unterwarfen sich, Dabulamazi und andere Brüder des Königs eingeschlossen. Sie erklärten, sie wollten Cetewayo nicht länger zum Könige haben. Cetewayo ließ seit Anfang des Monats nichts mehr von sich hören, soll sich mit Weibern und Hofstaat in den Inzomewald zurückgezogen haben. Lord Chelmsford kehrt mit Erlaubniß Wolseley's heim. Wolseley meldet, er entlasse bereits mehrere überflüssig gewordene Kolonialkorps, habe das Transportschiff Egypt ohne Ausschiffung der Truppen nach dem Kap zurückgesandt, die Seemannsbrigade theilweise sich zur Rückkehr einschiffen und die Marine-Infanterie unterwegs in Simons Bay anhalten lassen.

Reitere werde vermuthlich bald heimgeschickt werden. Wolseley erwidert sich abermals Anweisung über die Heimsendung der europäischen Truppen und meldet, er vermindere nach Möglichkeit die Ausgaben des Krieges. Er will bis zur Regelung der politischen Lage vorgeschobene Posten im Zululand besetzen lassen. Crowe läßt er wieder besetzen, St. Pauls besetzen und besetzen und beabsichtigt die Aufstellung einer Brigade in Transvaal. Sechzigstündiger kalter Regen fügte Chelmsford's Kolonne viel Schaden zu, viele Pferde und Ochsen starben.

— Wie die „Army and Navy Gaz.“ mittheilt, wird der König seitens der bezüglichen Behörden der Antrag unterbreitet werden, dem auf Grund seines Verhaltens bei dem unglücklichen Refugionszugritt des Prinzen Louis Napoleon von dem Kriegsgericht verurtheilten Lieutenant Carey jegliche Strafe zu erlassen und ihm den Wiederantritt seines Dienstes zu gestatten.

**A m e r i k a .**

**Newyork**, 3. Aug. Alle Land- und Wasserverbindungen mit Memphis sind gesperrt. In der letzten Woche sind am gelben Fieber 26 Personen gestorben.

**V e r s c h i e d e n e s .**

(Zum sogenannten „Steuer“-Aufschlag.) In einen Laden in Bonn tritt Jemand und verlangt ein Päckchen Tabak. Das Päckchen wird gereicht und der Empfänger legt die gewohnten 20 Rpf. auf den Tabentisch. „Entschuldigen Sie, der Tabak kostet jetzt 24 Rpf.“ „Weshalb?“ „Wegen des Steueraufschlags!“ „So, ist dies denn bereits versteuertes Tabak?“ „Jawohl, frische Sendung, gestern empfangen.“ „Bedauere, dann ist mir der Tabak zu frisch.“ Sprach's, ging von dannen und deckte seinen Rauchbedarf in einem andern Hause zum alten Preise.

(Einen wahrhaft rührenden Beweis von Gatten- und Elternliebe) hat ein Storchpaar in dem Dorfe Löwenberg bei Trebbin gegeben. Am Sonnabend entlud sich über dem Dorfe ein Gewitter; ein Blitz schlug in eine Scheune ein, zündete, und es brannten vier Gehöfte nieder. Auf einer Scheune der eingestürzten Grundstücke war ein Storchnest, in welchem seit mehreren Tagen sich Junge befanden. Die Flammen kamen der Heimstätte des Storchpaares, das mit bedenklicher Miene die gefährliche Lage beobachtete, immer näher. Plötzlich erfaßte die Storchmutter eines ihrer Jungen mit dem Schnabel, erhob sich mit demselben von ihrem Neste und trug es auf eine beim Dorfe befindliche Wiese, wohin auch der Storchvater folgte. Während dieser bei dem getreteten Sprößling nun Wache hielt, kehrte die opfermüthige Mutter nach dem Neste zurück. Ungestlich klappernd umkreiste sie das Nest, jedoch ehe sie dasselbe erreichte, fiel das seiner Rettung harrende, von der Hitze ängstlich gewordene Junge aus dem Neste in die zum Theil bereits brennende Scheune. Jetzt war kein Besinnen mehr; von der Mutterliebe getrieben, flog die Storchin sofort, trotz Rauch und Flammen, nach und kehrte halb, das geliebte Junge im Schnabel haltend, anscheinend unverseht zurück. Am anderen Tage fiel plötzlich auf dem Marktplatz in Trebbin ein Storch nieder, der sich nicht auf den Beinen erhalten konnte. Der Polizeidiener nahm sich des armen Patienten an und trug ihn in seine im Rathhause belegene Dienstwohnung, wo sich halb herausstellte, daß es die Storchin war, welche sich bei dem Rettungswerk ihres zweiten Jungen beide Beine verbrannt hatte. Auf ärztlichen Rath werden dem heldenmüthigen Thiere jetzt um die Beine Leinwandstücke gemacht, die es sich ganz ruhig gefallen läßt. Aber auch der Gatte der armen Kranken ist nicht unthätig. Während er zunächst mit großer Sorgfalt die Jungen pflegt, umkreist er täglich mehrmals das Rathhaus, um sich vermuthlich nach dem Befinden seiner Gattin zu erkundigen. Erst nachdem die Patientin ihm wieder klappernd geantwortet, begibt er sich schleunigst zurück nach der Wiese, um sich wieder den Vatersorgen zu widmen. Der Trebbiner Schuljüngend ist es bisher geglückt, mehr als reichlich für das tägliche Brod der Patientin zu sorgen. Die Knaben bringen täglich mehr als die nöthige Anzahl lebender Frösche, welche von der Patientin mit größtem Appetit verzehrt werden. Diese macht zwar bei der sorgfältigen Pflege bereits Geheversuche, wird voraussichtlich aber noch acht Tage bedürfen, bevor sie ihrer Familie wiedergegeben werden kann. Selbst der Bürgermeister Grundmann macht seiner kranken Hausgenossin täglich seine Aufmerksamkeit und wacht darüber, daß die ärztlichen Anordnungen pünktlich befolgt werden.

**H a n d e l u n d V e r k e h r .**

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 4. August 1879.) Während der letzten 8 Tagen hatten wir anhaltend trockene und sehr heiße Witterung, wodurch wir nicht nur der Ernte sehr rasch entgegengehen, sondern auch die Aussichten für dieselbe wieder günstiger geworden sind. In Folge dessen hat

sich auch die Aufregung im Getreidegeschäft wieder etwas gelegt und ebenso ist in der Preissteigerung ein Stillstand eingetreten. Unsere heutige Börse war von dem günstigen Wetter ebenfalls beeinflusst und der Verkehr in Brodfrüchten blieb ziemlich beschränkt. In Raps waren auch heute die Angebote stark; jedoch hielten Käufer immer noch zurück.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, ruff. 22 M. 50 Pf.—23 M. 50 Pf. dto. bayer. 23 M. 20 Pf. dto. ungar. 23 M.—24 M. 25 Pf. Rernen 24 M. 50 Pf. Dinkel 15 M.—15 M. 50 Pf. Rübenraps 23 M. 50 Pf.—25 M. Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladungen: Mehl Nr. 1: 34 M. 50 Pf.—36 M. dto. Nr. 2: 32 bis 33 M. dto. Nr. 3: 27 M. 50 Pf.—28 M. 50 Pf. dto. Nr. 4: 24 M. 50 Pf.—25 M. 50 Pf.

**Seilbrunn**, 4. August. (Schleppschiffahrt auf dem Neckar.) Schlepplohnentnahme im Juli M. 21508. 20., Gesamteinnahme bis ult. Juli M. 131707. 10.

— In Ungarn ist der wichtigste Theil der Ernte, der Weizen- und Kornschnitt, bereits beendet und das günstige Wetter kommt nur dem Einbringen dieser Fruchtgattungen und den Drescharbeiten zu statten, in den nördlichen Provinzen aber, in Böhmen, Mähren und Galizien, namentlich in den höheren Lagen, kann die günstige Witterung noch vieles gutmachen. Das quantitative Ergebnis der Weizen- und Kornerte bleibt auch in den nördlichen Provinzen unter mittel, die Qualität jedoch kann noch viel gewinnen. Von besonders günstigem Einflusse ist das warme trockene Wetter auf die Entwicklung der Spätfrüchte und dürfte, wenn die Witterung anhält, in Mais, in Wein sowie in Knollengewächsen und Hackfrüchten ein guter Ertrag in Aussicht zu nehmen sein, so daß das Gesamtergebnis noch immer einer Mittelernte entsprechen würde. Die Zufuhren von neuem Weizen sind noch gering. Die Waare ist feinkörnig, aber von schöner Farbe und durchaus gesund. An exportfähigen Qualitäten wird kein Mangel sein. Aufträge für den Export liegen zur Stunde allerdings nicht vor, sondern es werden nur kleine Posten „auf Probe“ genommen. Auch sind die Preise zu hoch gehalten. (Presse.)

**Nürnberg**, 2. August. (Hopfenbericht.) Die von den verschiedenen Hopfenbaubezirken einlaufenden Berichte huldigen über den Einfluß des Witterungswechsels ziemlich widersprechenden Ansichten: einige glauben an dem Pflanzenstande eine Besserung wahrzunehmen, während wieder andere der allzu großen Hitze einen schädigenden Einfluß zuschreiben. So sind es insbesondere einige Striche der Hallertau, und davon vorzüglich Wolnzach und Umgebung, deren Anlagen eine Besserung gegenüber dem vorachtägigen Stande aufweisen sollen, während der Altdorfer Bezirk, das Spalter Land, der Altsch- und Zenngrund und auch die böhmischen Bezirke eine wesentliche Verschlechterung, hervorgerufen durch Schwärze und Ungeziefer, verzeichnen. Aus diesem Labyrinth von Widersprüchen können uns allerdings erst die nächsten Wochen Gewißheit verschaffen. Während in früheren Jahren schon zu Ende Juli die ersten Probepollen an den Nürnberger Markt kamen, dürfte in dieser Saison, beeinflusst durch das allenthalben zurückgeliebene Wachs- thum, wohl erst nach Mitte August ein solcher Erstling hieher gelangen. Ueber die englischen Pflanzungen sprechen sich die jüngsten Meldungen in Folge guter Witterung günstiger aus, als dies in den letzten Wochen der Fall sein konnte, während hingegen Amerika seine jeitherige geringe Ernteschätzung aufrecht erhält. Der Geschäfteverkehr am hiesigen Markt war in dieser Woche ruhiger als in den vorhergehenden, hat aber doch einen Umsatz von insgesammt nahe an 1000 Ballen erreicht. Gestern kamen indeß nur 80 Ballen bei einer Zufuhr von 150 Ballen zum Abschluß. So macht sich der Einfluß der Witterung auch auf das Geschäft geltend, denn seit gestern wird die Tendenz als eine mattere bezeichnet. Primaqualitäten bleiben nach wie vor lebhaft begehrt und erfreuen sich sogar in 1877er Gewächs, wenn gut konservirt, der Nachfrage. Nachdem als sicher angenommen werden kann, daß die diesjährige Ernte als der geringsten eine ausfallen wird, die wir seit 20 Jahren hatten, mag nun der Witterungsstand die Aussichten noch so sehr zu bessern vermögen, dürfte als feststehend zu betrachten sein, daß die derzeit herrschende Preistendenz bis Beginn der neuen Saison und darüber hinaus anhält. Heute war das Geschäft sehr still und bei stärkeren Zufuhren wenig Nachfrage. Umsatz bis jetzt Mittags- 50 Ballen. (Allg. S.-Z.)

**Frankfurter Goldkurs**

vom 4. August 1879.

	M	S
20-Franken-Stücke	16	21—25
dto. in 1/2	16	21—25
Englische Sovereigns	20	36—41
Russische Imperiales	16	71—76
Ducaten	9	59—64
al marco	9	60—65
Dollars in Gold	4	18—21